

Ermittler im Fall Balsam

Oberstaatsanwalt Rempe geht in Ruhestand

Bielefeld (uko). Er hat 35 Jahre die Schwerpunktabteilung Wirtschaftskriminalität der Staatsanwaltschaft Bielefeld maßgeblich mit geprägt. Jetzt geht Oberstaatsanwalt Heinrich Rempe, der auch verantwortlich im Fall Balsam ermittelt hat, in den Ruhestand.

Heinrich Rempe stammt aus Lippstadt. Weil sein Vater Beamter war und die Familie häufig Ortswechsel vornahm, besuchte Rempe diverse Schulen in Westfalen. Nach dem Abitur im Jahr 1967 und dem 18-monatigen Wehrdienst studierte Heinrich Rempe in Tübingen Rechtswissenschaften. 1974 absolvierte er sein erstes Staatsexamen in Münster, zwei Jahre später folgte das zweite Staatsexamen in Düsseldorf.

Heinrich Rempe begann danach sofort seinen Dienst bei der Staatsanwaltschaft Bielefeld, er war in allgemeinen Strafdezernaten tätig. Während eines Laufbahnwechsels war er Beisitzer der 2. Strafkammer des Landgerichts, ein halbes Jahr war er Richter beim Amtsgericht Bielefeld. Die folgenden Jahre arbeitete er mit einigen Kollegen dann im so genannten »Kinderzimmer« der Staatsanwaltschaft, wo er unter anderem mit seinen Kollegen Dorothea Buhr, Dieter Wissmann und Diethard Höbrink zusammensaß.

Eine Planstelle als Staatsanwalt erhielt Heinrich Rempe im Jahr 1978, zwei Jahre darauf wurde er in die Schwerpunktabteilung Wirtschaftskriminalität versetzt. Hier bearbeitete er vor allem umfang-

reiche Delikte des Anlagebetruges und der Untreue. Besonders Verfahren gegen Banken nahmen den Großteil seiner Arbeit in Anspruch. Der »Schwerpunkt« ist immerhin eine von insgesamt vier Abteilungen in Nordrhein-Westfalen; die Bielefelder Ankläger sind im Oberlandesgerichtsbezirk Hamm für Fälle in den Landgerichtsbezirken Bielefeld, Detmold, Paderborn, Münster, Hagen, Arnberg und Siegen zuständig.

Als seinen umfangreichsten Fall sieht Heinrich Rempe auch heute noch die Ermittlungen im Balsam-Verfahren an, als seit 1994 ein Gesamtschaden von 2,7 Milliarden Mark aufgearbeitet werden musste. Nach nur acht Monaten Ermittlung legten die Ankläger eine 850 Seiten starke Anklageschrift vor, der Prozess dauerte von 1995 bis 1997 an und endete mit langjährigen Haftstrafen für die Hauptangeklagten.

Für Heinrich Rempe bedeutete dieses Verfahren zudem die Ernennung zum Oberstaatsanwalt. Gemeinsam mit Klaus Pollmann, Kollege im Fall Balsam und im Prozess vor der 9. Strafkammer des Landgerichts Bielefeld, erhielt er am 20. Februar 1997 die Ernennungsurkunde.

Rempe blickt gern auf seine Zeit als Staatsanwalt zurück, die auch geprägt gewesen sei von der »Zusammenarbeit mit Topleuten unter den deutschen Rechtsanwälten«. Wenngleich er »den Beruf immer wieder ergreifen würde«, wird er sich im Ruhestand auf seine Hobbys konzentrieren: Kunst, Literatur, Malerei und klassische Musik. Zudem will Heinrich Rempe endlich einmal Station in allen 78 deutschen Großstädten machen, »40 davon kenne ich schon«.



35 Jahre verfolgte er Wirtschaftskriminelle, jetzt will Heinrich Rempe erst einmal reisen: in die deutschen Großstädte. Foto: Bernhard Pierel



Der Maschinen- und Anlagenbau ist eine in Bielefeld traditionell starke Branche. Die Umfrage der Agentur für Arbeit ergab hier einen »leicht positiven Trend«. Dies sei bisher aber nicht mit einem »anhaltenden Personalaufbau« verbunden.

Viele Aufträge – viele Jobs

Die Agentur für Arbeit legt ihre Brancheneinschätzung für Bielefeld vor

■ Von Michael Schläger

Bielefeld (WB). Nach den Konjunkturumfragen von IHK und Handwerkskammer hat jetzt auch die Arbeitsagentur Bielefeld ihre aktuelle »Brancheneinschätzung« vorgelegt. Danach ist vor allem das Baugewerbe mit der Auftragslage besonders zufrieden.

Befragt wurden 1614 Betriebe der unterschiedlichsten Branchen in Bielefeld. Ein Drittel antwortete. »Ein überaus erfreulicher Wert«, meint Thomas Richter, Chef der Agentur für Arbeit. Entsprechend aussagekräftig sei das Ergebnis.

Das Gesundheitswesen ist mit 11 700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten die personalintensivste Branche in Bielefeld. Hier sehen die meisten befragten Einrichtungen eine gleichbleibende wirtschaftliche Entwicklung. Und auch, wenn der aktuelle Ausbildungsstand gehalten werden soll, sieht die Agentur für Arbeit in diesem Bereich doch einen anhaltenden Fachkräftebedarf. Vor allem auch vor dem

Hintergrund, dass ungelernte Kräfte nach der Umfrage dort kaum eine Chance haben, auch Zeitarbeit in den meisten Einrichtungen keine Rolle spielt.

Der in Bielefeld traditionell starke Maschinenbau (5700 sozialver-

sicherungspflichtig Beschäftigte) vermeldet laut Richter einen »leicht positiven Trend«. Dies sei aber nicht mit einem anhaltenden Personalaufbau verbunden. Dennoch würden im Maschinenbau weiterhin gut ausgebildete Fach-

kräfte benötigt. Kurzarbeit sei derzeit in der Branche kein Thema. Bei der Ausbildung herrsche Konstanz. Eitel Freude dagegen im Baubereich. Die Auftragsbücher sind voll. Richter: »Es ist ein deutlicher Fachkräftebedarf erkennbar.« Entsprechend groß sei die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe. Nur: Die Stellen ließen sich schwer besetzen.

»Wir machen unsere Brancheneinschätzungen, damit sie unter anderem von der Berufsberatung genutzt werden können«, erläutert Richter. Daraus resultieren, in welchen Bereichen die Arbeitsagentur Bedarf für zusätzliche sozialversicherungspflichtige Jobs sehe. Natürlich gehe es bei der Berufsberatung in erste Linie nach den Fähigkeiten der Bewerber. Aber die Job-Perspektive sei auch ein wichtiges Entscheidungskriterium. Aktuell suchen in Bielefeld noch 1147 Bewerber eine Ausbildungsstelle. Die Zahl der unversorgten Bewerber ist damit um 67 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ihnen gegenüber stehen 705 noch freie Ausbildungsstellen (Vorjahr: 599 Stellen). Damit kommen derzeit 61 freie Berufsausbildungsstellen auf 100 Bewerber (im Vorjahr waren es 55).

Weniger Arbeitslose

Die Arbeitslosenquote in der Stadt Bielefeld liegt im Mai bei 9,5 Prozent nach 9,8 Prozent im April und 9,4 Prozent im Mai des Vorjahres. Die Zahl der Arbeitslosen sank gegenüber April um 353 oder 2,2 Prozentpunkte auf nunmehr 15 887. Damit liegt Bielefeld das erste Mal in diesem Jahr unter der Marke von 16 000 Menschen ohne Beschäftigung. Von den Arbeitslosen entfallen 4021 (minus 200 oder 4,7 Prozentpunkte) auf die Agentur für Arbeit und 11 866 (minus 153 oder 1,3 Prozentpunkte) auf das Jobcenter (Arbeitslosengeld II). Im Vergleich zum Mai 2013 nahm die Zahl der Arbeitslosen in Bielefeld um 417 (2,7 Prozentpunkte) zu.

Berufs-Perspektiven

Einzelhandel +412 (Anzahl der möglichen zusätzlichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten), Großhandel +/-0, Gesundheitswesen +346, Maschinenbau +/-0, Metallherzeugung und -bearbeitung +/-0, Baugewerbe +372, Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln +242, Heime +222, Herstellung von elektronischen Erzeugnissen +/-0, Erziehung und Unterricht +220, öffentliche Verwaltung +/-0, Arbeitsvermittlung +/-0, Lagerei, Post- und Kurierdienste +174, Sozialwesen +148, Verwaltung und Führung von Unternehmen +131, Gastgewerbe +128, Telekommunikation +124, Transport +/-0, Kfz-Gewerbe +/-0, Möbelherstellung -27.

Steffen Henssler lässt nichts anbrennen

1500 Besucher sehen kurzweilige Koch-Comedy in der Bielefelder Stadthalle

■ Von Florian Forth

Bielefeld (WB). Lachs-Sashimi, Surf'n-Turf-Burger oder lieber Hühnerfüße? Während seiner »kulinarischen Weltreise« stellte Fernseh-Koch Steffen Henssler exotische Leckereien aus aller Welt vor. Dabei kam auch die Unterhaltung der rund 1500 Zuschauer in der Bielefelder Stadthalle nicht zu kurz.

»Ich war mir nicht sicher, ob das nicht etwas zu dick aufgetragen ist. Aber dann dachte ich: Bielefeld kann das ab«, sagte der Hamburger Profi-Koch schmunzelnd, nach dem er zu Rockmusik auf die von Feuersäulen erleuchtete Bühne gerannt kam. Natürlich ist auch Steffen Henssler einer der unzähligen Fernseh-Köche, die in zahllosen Sendungen den anhaltenden Brutzel-Hype genießen. Doch so hibbelig wie in seiner ehemaligen ZDF-Sendung »Topfgeldjäger« ist der gebürtige Schwarzwalder auf der Live-Bühne glücklicherweise nicht. Dort geht es tatsächlich – vordergründig – ums Zubereiten von Spezialitäten, die er auf seinen Reisen um die Welt entdeckt hat. Dass in Japan früher Hai-Leder zum Reiben von Wasabi benutzt wurde und dass fast die Hälfte der New Yorker Restaurants »in echt«

Pizzerien sind, lernen die Zuschauer ganz nebenbei.

Eine Sonderbehandlung gibt es nur für die Härtefälle im Publikum,

die eine Küche vermutlich wirklich nur aus dem Fernsehen kennen. In zweien von ihnen fand Henssler dankbare, wenn auch nicht ganz

freiwillige Teilnehmer für seinen Einführungskurs Kochen. Einer lernte live auf der Bühne, wie man einen Fisch filetiert und daraus

Sashimi macht, der andere, wie man ein leckeres Hähnchenfilet zubereitet, ohne dass der Meisterkoch hinschaut. Überraschenderweise gelangen beide Gerichte, obwohl die Kandidaten mitunter Probleme hatten, den Pfeffer zu finden oder Zitronengras von Petersilie zu unterscheiden.

Für das Publikum waren diese teils unfreiwillig komischen Einlagen natürlich höchst unterhaltend, verlangten dem TV-Koch aber auch einiges an Feingefühl ab. Entlohnt wurden beide Teilnehmer mit einem leckeren Gericht, Geschenken, sowie dem guten Gefühl, etwas gelernt zu haben. »Jeder kann kochen«, sagt Henssler, »wenn man ihn langsam heranzuführt.«

Hatte das dreistündige und mit witzigen Reiseanekdoten gespickte Programm in der ersten Hälfte noch seine Längen, lief Henssler nach der Pause zur Höchstform auf. Seine ganze Klasse zeigte der Profi-Koch dann in seiner »schnellen Nummer« gegen Ende des Auftritts, wo er innerhalb von nur zweieinhalb Minuten ein Wiener Schnitzel mit Gurkensalat zubereitete. Einzig sein Sous-Chef Clemenz Maywald, der nahezu unbemerkt Gerichte vor- und zubereitete, kam dabei zu selten zum Zug.



Zwischen Feuersäule und Kochgeschirr: Steffen Henssler gibt seinem Bielefelder Publikum Tipps und verrät Tricks für feine, erlesene Speisen und spickt das alles mit Showeffekten. Foto: Thomas F. Starke

Jahnplatz und Niederwall zu

Bielefeld (WB). Wegen des Carnivals der Kulturen an diesem Samstag werden der Jahnplatz und der Niederwall ab Brunnenstraße zwei Stunden lang gesperrt werden und die Durchfahrt voraussichtlich zwischen 15.15 und 17.15 Uhr nicht möglich sein. Die Sperrung erfolgt nach Angaben der Stadtverwaltung zum Schutz der Zuschauer und der Umzugsteilnehmer. Der Verkehr wird über die Stapenhorststraße, den Ostwestfalendamms sowie die Friedrich-Verleger-Straße umgeleitet.

Umgeleitet werden die Omnibuslinien 21, 22, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 87, 95 und 369. Haltestellen an der Umzugsstrecke werden nicht bedient. Ersatzweise stehen Nachtbus-Haltestellen an Bahnhof-, Feilen- und Jöllenbecker Straße sowie die Haltestelle am Haus der Technik zur Verfügung.

Interkulturelles Festival

Bielefeld (WB). Die »Bi-Integrale«, das erste Bielefelder interkulturelle Festival, steht an diesem Sonntag bevor. Von 11 Uhr an wird im Ravensberger Park sowie in Räumen der VHS und des Historischen Museums ein vielfältiges, kostenloses Musik-, Tanz- und Aktionsprogramm geboten.